

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,20 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechtun der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Anfertigungsgebühr: Für die 5 gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum 20 Pf., für private in Werbefeld und Umgebend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Briefe außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 279.

Sonntag, den 28. November 1909.

149. Jahrgang

Zweites Blatt.

Biehzählung.

Am 1. Dezember d. J. findet im preussischen Staate eine außerordentliche Viehzählung statt.

1. Die Zählung wird nach dem Stande vom 1. Dezember d. J. vorgenommen und erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine. Außerdem wird durch sie die Zahl der Gebälte mit und ohne Vieh, sowie die der vorhaltenden Haushaltungen festgestellt.

2. Durch die Zählung soll der Viehbestand jeder Haushaltung eines Gebältes oder Anwesens (Hausbesitzes) festgestellt werden, das am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.

3. Die Zählung wird unter Leitung eines Zählungsausschusses durch freiwillige Zähler vorgenommen.

4. Die Zähler werden die Zählkarten am 20. und 30. d. Mts. an die Haushaltungsbesitzer zu bezug, deren Stellvertreter erteilt. Diese haben die Zählkarten nach der ihnen von den Zählern zu erteilenden Anweisung gewissenhaft, sorgfältig und wahrheitsgemäß auszufüllen und die Richtigkeit und Vollständigkeit durch Namensunterschrift zu bescheinigen. Haushaltungen ohne Vieh stellen keine Karte aus.

5. Am 2. Dezember wird die Wiedereinsammlung der ausgefüllten Zählkarten erfolgen. Die Karten sind deshalb an diesem Tage von den Haushaltungsbesitzern bzw. deren Stellvertretern zur Abholung bereit zu halten.

6. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen den Zwecken der Staats- und Gemeindevverwaltung, sowie zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke. Zu Steuerzwecken werden die in den Zählkarten enthaltenen Angaben in keinem Falle verwendet. Merseburg, den 11. November 1909. Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 29. November 1909

abends 8 Uhr

Chargiertenversammlung im Restaurant „Menzel“. Pünktliches Erscheinen erforderlich. Das Kommando.

Luftschiffahrt.

* Wien, 26. Novbr. Aus Italien wird gemeldet: Gestern fand eine alte Frau aus der Gemeinde Krassica beim Einwandern trockenen Fußes plötzlich den Körper eines Mannes, der zwar noch am Leben, aber vollständig bewußtlos war. Im Gesicht und an mehreren Stellen des Körpers hatte er schwere Verletzungen. Die Frau eilte in Dorf, um Hilfe herbeizuholen. Als die Hilfspolizei aber an der Unfallstelle ankam, konstatierte man, daß der Aufgefundene inzwischen bereits gestorben war. Bei dem Tode fand man eine Visitenkarte, lautend auf den Namen Aristide Hugo Franke. Als ob bemerkt man bei weiterer Furchung auf dem Bergabhang Papierstücke und mehrere Gegenstände. Man verfolgte die Spuren nach und entdeckte auf dem Gipfel des Berges, in einer drei Meter tiefen Schlucht, den Leichnam eines zwei Meter hohen Körpers ganz zerquetsert war. Die Schädeldecke war gespalten, auch die Haut am Körper an mehreren Stellen abgehüllt. Um die Augen hatte der Tote ein schwarzes Tuch geschlungen. Aus den vorgefundenen Papieren ging hervor, daß er mit dem Arzt Dr. Wilhelm Brenkmann identisch sei. In seiner Tasche fand man den Betrag von 202 Mk. in bar vor. Bei weiterem Suchen in der Umgebung fand man etwa 1 1/2 Kilometer entfernt den Korb eines Luftballons vor, in dem Lebensmittel, deutsche Zeitungen, Landkarten usw. zerstreut lagen. Der Korb scheint zu einem einfachen, nicht leuchtenden Luftballon gehört zu haben. Beide Luftschiffer scheinen darauf gefaßt gewesen zu sein, daß sie bei ihrer Fahrt das Leben einbüßen könnten, was daraus hervorgeht, daß der eine der Herren die Augen mit einem schwarzen Tuche verbunden hatte. — Das Ballonunglück bei Krassica dürfte dadurch erfolgt sein, daß eine wütende Bora den Ballon gegen das Gebirge trieb, wo er an Felsen und Bäume anstieß, welche die Seile zerriß, so daß der Korb mit den Insassen geriet.

* Berlin, 26. Nov. Die beiden Herren wollten die Wirtin überfliegen. Nachrichten vom Verbleiben des Ballons blieben aus, was man jedoch nicht traurig nahm, da das stürmische Wetter es möglich machte, daß der Ballon lange Zeit abgetrieben wurde. Wie nun aus dem Auffinden der zerlegten Ballonhülle mit trauriger Gewißheit hervorgeht, sind die Widren ein Opfer der Stürme geworden. Der eine der Getöteten, Dr. Brenkmann, ist einer der bekanntesten Berliner Luftschiffer. Er hatte seinerzeit das vielbesprochene Rencontre mit den russischen Grenzpolen. Bei der internationalen Wettfahrt in Köln, die er gemeinsam mit Dr. Brückmann machte, erhielt er den ersten Preis. Bevor Dr. Brenkmann sich der Luftschiffahrt widmete, hat er verchiedentlich seinen Beruf gewechselt. Er war Offizier, dann Chemiker und wandte sich schließlich

dem Ingenieurfach zu. Zugleich beschäftigte er sich auch mit medizinischen Studien und hatte erst vor wenigen Monaten sein Staatsexamen und seine medizinischen Doktor gemacht. Er war zuletzt in der Augenlinik der Berliner Charité als Assistenzarzt beschäftigt. Der zweite Getötete, Ingenieur Franke, ist Junggeheile; er war einer der Wenigen, der die neue Einrichtung der Luftschiffahrts-Lebensversicherung benutzt hat. Er hatte sich mit 10.000 Franken gegen tödlichen Unfall bei Luftschiffahrten versichert.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 26. Novbr. Am nächsten Dienstag, den 30. d. Mts., findet im Landwirtschaftsammergebäude in Halle a. S., wie wir schon vor einiger Zeit mitteilen konnten, die Verammlung aller der Kammerangeschlossenen Landwirtschaftlichen Vereinen statt. Die Vorträge der dafür arwommenen Referenten, der Herren Professor Dr. Siebenus-Göhen, Professor Dr. Danfens-Poppelendorf und Dr. Sömer-Halle a. S., gewährlsten auch in diesem Jahre einen für alle Besucher anregenden und belehrenden Verlauf dieser größten landwirtschaftlichen Verammlung unserer Provinz. Die Verhandlung werden sicherlich monden Anlaß zu den einzelnen landwirtschaftlichen Vereinen geben und damit auch auf diese fruchtbringend einwirken können. Zum Besuch der Verammlung, der durch die gegenwärtig — allerdings für viele zu früh — schon eingetretene Ruhepause in den Fieberarbeit erleichtert wird, sind alle Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine berechtigt.

* Grund (S. 24) 24. Nov. Der bekannte Einflur von B. in d. h. ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Man fand ihn in seinem Hauschen völlig entleert am Boden

Sturmflut.

Ein Roman aus gemäßigten Landen.

Von Erich Ziefen.

Nachdruck verboten.

1) Woher weilt Du das? Frau Mirjams Stimme zittert in verbaltener Erregung. Ich lebe es doch! Woher öffnen sich Frau Mirjams Lippen zu einer Ermahnung. Doch sie bezwingt sich. Mit einer hastigen Bewegung fahrt sie sich über die Augen und wischt eine Träne fort. Mutter, Mutter! Du weinst! schreut Gerhilde. Und ich bin schuld an diesen Tränen! Ich, die Dich so innig liebte! Die ihr Leben für Dein Glück hergeben möchte! O Mutter! Mein liebes, gutes Mütterchen! Laut aufweinend sinkt sie vor Frau Mirjam nieder, ihre Hand an ihre Lippen pressend. Und die Mutter nimmt den blonden Kopf ihres Kindes zwischen ihre beiden Hände und streicht sanft das goldig glänzende Gelock. Mein Kind! Ich weiß, Du weinst es nicht böse! Müdestest sie äztlich. Aber eines mußt Du mir versprechen, hörst Du? Durch Tränen lachend, blickt Gerhilde zu der Mutter auf. Alles, Mutter, alles verspreche ich Dir! Du darfst nie wieder — Sie stockt. Was, Mutter? Du darfst nie wieder ein böses Wort gegen — gegen Deinen Vater sagen.

Gerhilde schweigt. „Nie wieder!“ wiederholt Frau Mirjam eindringlich. „Verspreich es mir!“ „Aber —“ „Aber Aber! . . . Du verspreichst es mir, nicht wahr, mein Kind?“ Gerhilde nickt stumm. Doch kostet sie diese wortlose Zustimmung große Ueberwindung. Ihre impulsiv, kraftstrotzende Natur empört sich gegen jede Art von Untertänigkeit — und sei es auch die Untertänigkeit unter den Willen der geliebten Mutter. In ihrem warm empfindenden Herzen hat sich eine Welle Groll angeammelt gegen den Vater, dessen sie sich kaum aus ihrer ersten Kindheit her erinne! . . . Warum hat er die schöne, sanfte Mutter vor vielen Jahren allein gelassen mit der Sorge um ihre beiden kleinen Töchter? . . . Warum hat er sie noch niemals während der langen Zeit besucht? . . . Warum schreibt er so selten und nicht niemals Geld, da es ihm drüben in Europa — wie die Mutter sagt — doch gut gehen soll? . . . Warum setzt die Mutter ihren Töchtern niemals diese Briefe? Und warum dürfen sie niemals an den Vater schreiben? . . . Haben die Kinder nicht auch ein Recht an den Vater? . . . Wie lebensschafflich hatte Gerhilde früher darnach verlangt, die Schriftzüge des Vaters zu sehen! Wie hatte sie gebeten, geschmeichelt, geweint! Wie hatte sie sich in ihrem kindischen Herzen einen Thron zurechtgebaut, auf welchem der Vater als Herr glänzte, der

eines Tages zurückkehren werde als reicher Mann, um seine Familie in ein Märchenschloß heimzuführen! Wie hatte sie die Mutter mit Fragen bestürmt, wo der Vater sei, und was er treibe! . . . Früher! Jetzt nicht mehr. Gleichgültigkeit ist an Stelle des Verlangens getreten. Ja, sogar bitterer Groll gegen den harten Vater, welcher seine Familie darben läßt, und an welchem die Mutter trogden — Gerhilde fühlt es im tiefsten Innern — noch immer mit grenzenloser Liebe hängt. Als ohne Frau Mirjam die Gedanken ihrer jüngsten Tochter, ruft sie plötzlich ablenken, indem sie auf die Kommode deutet: „Sieh mal dorthin, Gerhilde!“ „Ah, Blumen!“ ruft das Mädchen erfreut. „Von wem?“ „Nate mal!“ lächelt Jemgard mit einem schelmischen Blick auf die Schwester. „Von — von —“ Gerhilde stockt. „Von Dr. Hartung, natürlich.“ hilft Frau Mirjam nach. „Von unserem einzigen Freund!“ Wie weggewischt von Gerhildes Seiten jede Wolke des Mühenes. Hellster Sonnenschein strahlt aus den lachenden Augen, spielt um die hülfenden Lippen, zaubert entscheidendes Grinsen in das reizende Gesicht. Tief beugt sie sich über den frühlingstlichen Gruß, in vollen Hügen den süßen Duft einatmend. „Die schönen, schönen Rosen!“ jubelt sie. „Für wen von uns, Mutter? Für wen?“

„Ja, für wen von uns?“ Jemgard zuckt mit den Achseln. „Das sagte der Waise nicht. Er sollte ihn nur abgeben.“ Gerhilde ist auch so zufrieden. Ihr eigenes Herz gibt ihr die Antwort. Es klopft so heftig, daß sie meint, Mutter und Schwester müßten das veräztliche Wochen bemerken. Doch Frau Mirjam und Jemgard haben sich schon wieder an ihre Arbeit begeben. Auch ihre Gesichter erscheinen jetzt heiterer als vormals. Gerhilde zündet die kleine Petroleumlampe an, stellt sie auf den Tisch und geht zurück zum Fenster, hinausschauend auf die jetzt fast menschenleere Via dolorosa. Rängt vorber der Pilgerzug, welcher jetzt wohl schon im Gedämmer der Grabstiche verschwunden ist, sich vermischt mit Hunderten von frommen Herzen, welche bereits anwesend sind. . . . Vorbei auch die bleichen Judengestalten, welche unten an der Mauer über die Festung Jerusalems weinen. . . . Vorbei der ganze bunte Wirtswort verschiedner Nationalitäten und Glaubensbekenntnisse. . . . Wohlgedrungen — Schritte. Gerhilde horcht auf. „Er kommt, Mutter! Er kommt!“ Gleich darauf kräftiges Klopfen. Ein hoher, schlanker Mann tritt ein, aufseherzliche bewillkommnet von allen drei Frauen. (Fortsetzung folgt.)

Regen tot vor. Es ist der selbige Schutzmacher H. Fuge, der, als er von seinem noch America gestifteten Bruder um sein Erbeil betrogen war und dann auch sein Haus abbrannte, sich auf eigene Faust auf ein meinbegegnung am Fuße der alten Berggrube ansetzte und sich aus Baumstämmen und Brettern selbst ein Haus nebst Stall erbaute, das mit einem von Sträußchen und Blumen dichtbesetzten Garten umgab. Unterfütterungen seitens der Gemeinde wies er zurück, und ließ man den sonderbaren Alten seit vielen Jahren auf „seinem“ Grundstück haften. Bei der Leiche wurden 60 Mark Bargeld vorgefunden.

Oranienbaum, 25. Nov. Das gestrige Tauwetter war für unsere Kiefer nützlich, indem nicht nur der Schnee des vorhergehenden Schneesturmes abtaute, sondern auch die vor 8 Tagen gefallene Schneefall. Den neuen Schneebegang vermochten die Bäume nicht mehr zu tragen. Wer jetzt einen Gang durch die Heide unternimmt, der gewahrt mit Eichen, welche Verberungen der Schneebur in der vorigen Woche angerichtet hat. Am meisten haben die 20-30jährigen Bestände gelitten; hier sind besonders die Kronen herausgebrochen.

Schafstädt, 24. Nov. Gestern nachmittag weilte Regierungsrat v. Eisenhart-Roth aus Verberg, von Landrath kommend, in unserer Stadt, um sich die städtischen Körperkassen vorstellen zu lassen.

Göthen, 25. Nov. Am Bett verbrannt ist das hiesige Schändchen des Zimmermanns Schaf. Das Kind war in der Abwesenheit der Mutter aus dem Bett geklettert, hatte sich Streichhölzer geholt und war damit ins Bett zurückgekehrt. Beim Spiel mit den Streichhölzern geriet dieses in Brand, und der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Abend nach fürchterlichen Qualen starb.

Göthen, 24. Nov. Der 64 Jahre alte Volksschullehrer E. der unter dem Verdacht, sich an schulpflichtigen Mädchen vergrängen zu haben, verhaftet worden war, hat sich in vergangener Nacht im Untersuchungsgefängnis erhängt.

Witterfeld, 26. Novbr. Hier wurde ein Vaterländischer Frauenverein für den Kreis Witterfeld ins Leben gerufen. Als Vorsitzende wurde Frau Landrat von Bodenhausen gewählt.

Dieskau, 25. Nov. Auf einem hiesigen Gutshofe, welcher etwas isoliert liegt, wurden kürzlich eines Morgens 4 erwürgte und teils angegriffene junge Hühner aufgefunden. Es bestand der Verdacht, daß ein Hund hier seine Mordthat gefügt habe; da jedoch noch an einer anderen entleerten Stelle des Hofes 3 junge tote Hühner neben einander gleichsam um Abholungen, glaubt man, daß jemand hier Mordthat gehalten hat, obwohl sonst in der Regel Hühner ihre Opfer mitzueinander pflegen. Die Tiere waren bei dem Schneestreiben während der Nacht in einem Versteck geblieben und nicht in ihre Stallung geangegangen. Ein Hühner ist kürzlich auch in der Nähe gesehen worden.

Stahfurt, 24. Nov. Einem tragischen Geschick ist das im Gemeindefest Lödenburg hiesige Salzbergwerk Neufußtal verfallen. Das Werk, ehemals eines der größten Kalibergwerke, dessen Tage lange Jahre mit 24 bis 27 000 Mark auf dem Kaliummarkte dominieren, während sie heute auf 10 bis 12 000 M. gesunken sind, sieht sich gezwungen, seine alten Schachtanlagen aufzugeben, weil es die eindringenden Wasser nicht mehr aufzufangen vermag.

Magdeburg, 25. Nov. Im Barocksaal feierte ein zweijähriges Kind, das geendet werden sollte, in eine auf die Erde stehende, mit heißem Wasser gefüllte Schüssel. Die Verabreichungen, die das Kind erlitt, um ren so schwerer Art, daß sie den Tod herbeiführten.

Wien, 25. Nov. Im Hoftheater wurde während der Aufführung der Oper „Martha“ der dirigierende Kapellmeister Hermann von einer schweren Ohnmacht befallen. Er stürzte vom Dirigentenpult und wurde bewußungslos in seine Wohnung geschafft. Die Vorstellung selbst erlitt nur eine kurze Unterbrechung, da der Konzertmeister Bösel sofort einsprang und die Oper zu Ende dirigierte.

Bad Aken, 25. Nov. Als eine lebensliche Kiste entpuppte sich ein in einem hiesigen Restaurant in Stellung befindliches Dienstmädchen. Durch Zufall entdeckte man in ihrer Kammer mehrere Kisten, in denen verschiedene Flaschen Wein, Schokoladentafeln usw., waren, welche das Mädchen ihrer Herrschaft entwendet hat.

Witterfeld, 26. Nov. Der hiesige Landratsamt beschäftigte Regierungs- u. Zivil-Supernumerar Werner ist in das Kultusministerium zu Berlin berufen worden.

kleines Feuilleton.

Genaugigkeit. Am 13. Oktober ist der ungefähr 20 Jahre alte Arbeiter Gustav Schmidt an der Erziehungsanstalt in Mühlberg bei Wghausen in Hessen entwichen. Die Behörden suchen ihn, und der Erste Staatsanwalt in Limburg hat einen Schreiben hinter ihm erlassen, in dem es heißt, daß gegen Schmidt noch eine Klage in Anstalt von 219 Tagen 22 1/2 Minuten und Haftstrafe von sechs Tagen zu vollstrecken ist.

Königlich bezahlte Ärzte. Der Berliner Arzt Dr. Wer, der bekanntlich für die Behandlung des Exaltan Abdul Hamid der türkischen Regierung eine sich auf mehrere hunderttausend Mark belauende Rechnung präsentiert hat, deren Höhe jetzt Gegenstand eines prozessualen Verfahrens bildet, steht mit seiner hohen Forderung keineswegs vereinzelt da. Als König Eduard, dessen Gesundheitszustand immer nicht ein ganz fester war, noch den Titel Prinz von Wales führte, befand er sich einen einzigen Monat lang in der Behandlung des Dr. William Jenner, wofür dieser den Betrag von 200 000 Mark beanspruchte zu dessen meiste. Auch sonst ist die Privatpraxis Eduards VII. nicht selten durch die Abzüge des Königs recht erheblich in Anspruch genommen worden. Ebenfalls 200 000 Mark wurden an Sir Willam Gul bezahlt, der den König behandelte, als er im Jahre 1871 am Typhus darniederlag, während die Ärzte, die sich um die Person des Königs für seine Kränkung bemüht, 400 000 Mark in Rechnung stellten. Auch hier besteht ein Nobilissimus oblige. Andere fürstliche Privatärzte sind es natürlich nicht besser ergegangen. Der berühmte Professor Zbaran erhielt vom Kaiser des hiesigen Jahres 300 000 Mark für eine nur ganz kurze Behandlung, und Sir Morell Mark für die sich nur auf kurze Zeit erstreckende Behandlung Kaiser Friedrichs. Auch der verstorbenen Schah von Persien Nar Eddin hat sich recht erhebliche Vergütungen gefallen lassen müssen. So zahlte er einmal an den Pariser Arzt Galzowel 100 000 M. für die Heilung eines keineswegs schweren Augenleidens seines Sohnes. Nun braucht man allerdings, um sich rühmen zu können, seinen Arzt „königlich“ bezahlt zu haben, nicht gleich ein König zu sein; auch reiche Privatleute werden von ihnen behandelnden Ärzten, was den nervos rerum anbelangt, nicht geringer eingeschätzt, als die Prinzen in Hermin. Der Dollarkönig W. R. Vanderbilt, der seinen Hausarzt ersucht hatte, ihn auf einer Reise zu begleiten, mußte sich dieses Verlangen für eine Zeit von sechs Wochen die Kleinigkeit von 100 000 Mark kosten lassen. Selbstverständlich zahlte er außerdem dem Arzte alle „Spesen“. Tabak

war der Arzt mit diesen Bedingungen nur wenig zufrieden, da er den Ausfall, der ihm durch seine Abwesenheit von dem Neugorfer Weltend erwuchs, höher bewertete. Eines der höchsten Honorare, die je gezahlt wurden, ist wohl das, das Dr. Gale in Bristol von einem wohlhabenden Engländer für die Heilung eines tranken Kindes erhielt, nämlich eine Million Mark. Die Ärzte, die den verunbeten Präsidenten Mc Kinley nach dem Anstalt in Buffalo behandelten, beanspruchten 170 000 Mark. Nicht ganz so viel, aber nur 20 000 Mark weniger hatte der bekannte Chicagoer Dollarkönig Marshall Field für eine fünf tägige Behandlung an Dr. Frank Billings zu zahlen, während der Arzt, der den großen englischen Bergwerksmagnaten Waldwin ins Grab beförderte, für seine allerdings mehrjährige Tätigkeit eine Rechnung über 400 000 Mark lieferte.

Mit 25 000 M. flüchtig. Der 30 Jahre alte Wghändler Medin aus Rastatt a. S. ist nach Unterschlagung von 25 000 M. flüchtig geworden. Er lebte auf großem Fuße.

Auf der Hohenzollerngrube bei Reuthen entstand eine Explosion, als beim Schlammverfahrverfahren Wasser mit einem Brandfeste in Verührung kam. Ein Maschineningenieur wurde getötet, ein Steiger tödlich, ein Bergverwalter schwer, zwei andere Beamte wurden leicht verwundet; der Bergverwalter ist nachträglich auch gestorben.

Ein kostbares Leben. Aus New-York wird berichtet: Welche Bedeutung die Lebensversicherung im modernen Geschäftsleben erlangen hat, zeigt die soeben abgeschlossene Lebensversicherung des amerikanischen Zementfabrikanten George Johnson aus Kansas City; zu Gunsten der beiden Gesellschaften, die er leitete, hat er jetzt sein Leben mit 6 Millionen versichert. Dr. Johnson schon vorher vier Polizen von je 1 300 000 M. besaß, würde sein Tod heute die Auszahlung von 11 200 000 M. bedeuten. Die neue Police kostet jährlich 280 000 M. Prämie und läuft auf fünf Jahre. Die hohen Lebensversicherungen sind bei amerikanischen Geschäftsleuten immer mehr in Aufnahme gekommen. Als der am höchsten versicherte Mann Amerikas gilt Rodmann Banamater aus Philadelphia, der mit einer Lebensversicherung von 16 Millionen an der Spitze marschiert, aber es gibt eine ganze Reihe von Multimillionären, die nicht viel geringere Beträge versichert haben. — Das Leben Marconis ist kürzlich, um dies hier mit zu erwähnen, mit 3 Millionen versichert worden.

Eisenbahnkatastrophe in Amerika. Aus Spokane im Staate Washington wird ein schweres Eisenbahnunglück gemeldet, bei dem drei Personen getötet und 50 schwer verletzt wurden. Hundert andere Reisende kamen mit leichten Quetschungen und Wunden davon. Ein nach Seattle bestimmter Expresszug der Great-North-rn Bahn kam durch die Station, als eine Manie-lokomotive, die das Gleis kreuzen wollte, mit voller Gewalt auf den Zug aufstieß. Der Expresszug fing Feuer. Nur mit äußerster Mühe gelang es, die in den brennenden Waggons eingeschlossenen Passagiere vor dem Feuer zu retten.

Drama einer 16 Jährigen. Eine 16jährige Bekantete aus der Ufermarkstraße in Berlin war trotz ihrer Jugend bereits verlobt. Ihr Bräutigam war am Dienstag gestorben und sollte am Donnerstag beerdigt werden. Kurz vor der Beerdigung des Bräutigams schoß sich in der Wohnung der Eltern das Mädchen eine Revolverkugel ins Herz. Einige Stunden nach der Beerdigung des Bräutigams mußte man auch den Leichnam des Mädchens nach der Friedhofshalle bringen.

Tod durch eine grüne Tapete. In Wien ist nach kurzer schwerer Krankheit der Gouverneur der Oesterreichischen Boden-Kreditanstalt, Theodor Ritter von Lousfi, im

noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre an den Folgen einer Antimonvergiftung verstorben, die er sich durch längeren Aufenthalt in einem Zimmer mit grünen Tapeten zugezogen hatte. In Tauffisch verleiht die österreichische Finanzwelt ihre maranteste Persönlichkeit, die an der wirtschaftlichen Entwicklung Oesterreichs seit beinahe vier Jahrzehnten hervorragenden Anteil gehabt hat. Der Verstorbene spielte ferner bis zu einem gewissen Grade auch eine politische Rolle als Präsident der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahngesellschaft. Ritter von Tauffisch war ferner Präsident der Neuen Wiener Sparkasse, der Oesterreichischen Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft usw.

Bermischtes.

Reisig, 26. Nov. Selbstmord durch Vergiftung beging eine in der Lutherstraße in Leutenich wohnhafte 23 Jahre alte Anlegerin auf dem Neuen Neudinger Friedhofe am Grabe ihres Kindes. Das Kind war nur wenige Monate alt, Anfang Oktober gestorben. Ob nun der Verlust ihres Kindes allein oder ob noch andere Umstände das Motiv zu dem unglücklichen Vorhaben gewesen sind, ließ sich vorläufig nicht in Erfahrung bringen. Die Leiche wurde polizeilich aufgehoben.

Neue Seidenstoffe
glatt u. gemustert in schwarz, weiss u. allen Farben für Braut-, Gesellschafts- und Strassenkloider.
Hervorragende Auswahl
Es kommen nur erstklassige, solide Fabrikate zum Verkauf.
Brummer & Benjamin
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiertem aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragenden guten Qualität schon mit

2 1/2 Pfg.

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Firma **Yenidze**

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Weihnachten

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36 a u. b und Poststr. 3.
Leistungsfähigstes Etablissement der Provinz.

steht vor der Tür! Brautleute, sowie sonstige Möbelinteressenten sollten nicht versäumen, vor Einkauf ihres Bedarfes meiner ständigen grossen Möbel-Ausstellung in jedem Geschmack und in jeder Preislage einen zwanglosen Besuch abzustatten. Enorm grosse Ausstellungsräume direkt im Fabrikgebäude; reichste Auswahl.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Schattenseiten.“

Man sieht die Welt in Finsternis — die Sonne hält sich meist verborgen, — ob sie erdehnt, ist ungewiß — man brennt die Lampe schon am Morgen; — die Zeit ist trüb und ohne Reiz; — heut regnet es und morgen schneit's — sie bietet uns nur Schattenseiten, — die uns viel Vergnügen bereiten! — Es schüttelte mit Nachdruck schon — Frau Holle ihre Winterbetten — und der vermehrte Edelehnig — muß sich ins warme Zimmer retten, — und hat er draußen mal zu tun, — dann eilt er los in Gummischuh'n, — geht sorglos hoch den warmen Fragen, — und sucht sich wacker durchzuschlagen! — Und häuft der Schnee sich mehr und mehr, — so ist dies gar nicht gut zu heißen, — gestört sind Handel und Verkehr — und viele

Feinsprechdrähte setzen, — und ohne Antwort bleibt alsdann — wer sprechen will und klingelt an, — es haben also diese Zeiten — geschätzlich auch viel Schattenseiten! — Die Zeit ist schlecht, — noch immer ist — mit herbem Klang die alte Klage: — man hat sich längst daran gewöhnt — doch paßt sie gut in diese Tage, — wohin man hört, wohin man sieht — das alte Lied, das alte Lied: — Verdienst gering und hoch die Steuer — und Alles, Alles viel zu teuer! — Die Kohle, die im Ofen glüht — sie ist von ihrem Wert durchdrungen, — der Rauch, der durch den Schornstein zieht, — hat ein Vermögen schon verschlungen, — das Licht, das uns die Nacht erhellt — das ganze Leben auf der Welt — (und das sind keine Schattenseiten!) — ist heute kaum noch zu behalten! — Der Zustand ist für wahr abnorm, —

das ist die allgemeine Meinung, — auch jetzt die Finanzreform — manch eigenart'g: Erscheinung: — Es klagt die Tabakindustrie: — So schlechte Zeiten gab's noch nie! — Der bringt der Saat — kaum klings ge-beuer — sich durch die Steuer um viel Steuer! — Die Zeit ist trüb, kein Licht'ich lacht — jetzt Zucht in der höh'ren Sphäre — das Einz'ig, was Frau Nio lacht, — be-nennt man „Nieler Werf'-Affäre“; — sie hat — drum kann sie immer ruh' — den ganzen Winter dran zu tun, — der aber nicht gemächlich weiter — und währet seine Zeit! — — Ernst Geiter.

neusten, dem 4. Heft, zunächst einen Artikel zu Schillers 150. Geburtstag „Intime Erinnerungen“ von Alexander von Gleditsch-Hühmeln. Den ergänzenden Teil bestrahlt weiter M. Hoda Hoda mit einer Künstlerstudie „Benno Henna“ und Räte Schirmacher mit der Skizze „Peters Wagen“, die das Wesen der Emanzipation anschaulich benagt. Was den interessantesten und reich mit Illustrationen geschmückten Inhalt des Heftes bezieht neben dem Essay von Carl Sigdor „Wörter zu Hause“ besonders hervorzuheben zu werden der Beitrag von Hermann Hengst „Zwei Schauspielerportraits vor margia Jahren“, der die Verhältnisse der „Götter“ von Hermann Sudermann und von „Der Sonnenaufgang“ von Gerhart Hauptmann und damit des Sturms und Dranges des jüngsten Deutsch-land wieder aufleben läßt. Sehr instruktiv und der Materie nach wenig bekannt wird vielen der Beitrag über die „Kunstpflanzung“ bei den altfährigen „Krautbären“ von Franz Otto sein. Tierfreunde finden eine Plauderei des beliebten Zoologen Dr. Th. Zell über „Die Hefen des Tierreichs im Kampfe miteinander“.

Büchermarkt.

„Arena“, illustrierte Ausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Deutscher Verlags-Anstalt, Stuttgart), herausgegeben von Rudolf Presber, bringt in ihrem

Weihnachts-Ausstellung.

Grosse Auswahl

in Geschenkartikeln part. I. u. II. Etage

Möbel- u. Polsterwarenhäuser

von

W. Borsdorff, Schmalestr. 6.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Osw. Rossberg Juwelier. Mei ständiges Lager bietet in grosser Auswahl Weihnachts-Geschenke zu allen Preislagen in aparten, modernen Mustern. Gold & Silber

A. Günther, Markt 29

empfehl grosser Auswahl in

Herbst- und Winter-Kleiderstoffen, Damentuche, Satintuche, Cheviot und Diagonals

nur allerbeste Qualitäten

in neusten Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Scholz Wwe.,

Gotthardstr. 34 MERSEBURG Gotthardstr. 34

empfehl sein gut sortiertes

Möbelaer, sowie Spiegel- u. Polsterwaren, = Luxus- u. Kleinföbel = zu Geschenken passend in hervorragender Auswahl.

Maercker & Co., Halle a. S.

Inhab: Hermann Maercker

Neue Promenade 1a (Saale-Zeitungs - Passage)

vis a vis den Franckeschen Stiftungen

Flügel, Pianinos

und Harmoniums

erstklassig, Fabrikate in Gehäuse vom einfachsten bis zum elegantesten.

Grosse Auswahl in allen Preislagen.



Piano-Verleih - Institut.

Langjährige Garantie.

Ratenzahlungen (ohne Preisaufschlag) nach Wunsch

des Käufers. Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen.

Reparaturen, Stimmungen prompt und billig.

Räumungs-Verkauf!

Um mein grosses Lager in Brand- u. Herbagegenständen in dieser Saison möglichst zu räumen, veranlasse ich von heute ab einen

Räumungs-Verkauf

bedeutend unter Preis.

Gegenstände, welche durch längeres Liegen etwas gelitten oder abgesehmutzt sind, aber

30-40 Prozent billiger ab. Bitte die Auktionen u. Preise in meinem Schaufenster zu beachten.

Otto Bretschneider,

H. Ritterstr. 5 Fernruf 388

Carl Gieseuth's Handelslehranstalt.

Halle a/S., Sternstrasse 10, beginnt neue

Tages- und Abendkurse

für Herren und Damen zur Ausbildung in kaufm., landw. u. gewerblich Buchführ., Maschinenschreib., Schönschrift, Stenographie, Kontopraxis, Sprachen etc.

täglich.

Honorar mässig.

Nur Einzel-Unterricht.

Fernruf 3013.

— Prospekte gratis. —

Vieljährige beste Empfehlungen.

Das Tuberkulose-Wander-Museum

im Schloßgarten-Salon u. unentgeltlich geöffnet von 10-3 Uhr. Beginn am 12 bis 1 Uhr. Sonntag, den 28. November, abends 6 Uhr

Vortrag

des Herrn Dr. Mummelthay: „Wesen und Nutzen der Tuberkulose.“

Freier Zutritt für Jedermann.



Laubfäge- u. Nerbhchnitt-Holz in vorzüglicher Ware und verschiedenen Stärken

empfehl

Otto Bretschneider,

Elisenstrasse 10 Fernruf 388

M. 100.000.—

auch in kleineren Beträgen, sind auf nur gute Ackerpöthel anzusehen. Officen an Friedmann & Co., Halle a. S., Poststraße 2.

Als praktisches Weihnachts-Geschenk

Große Ansprache!

Weiße Feddigrohr-Möbel, Verstellbare Kinderstühle, Kinderstühle, Kinderstühle, Puppenstühle, Rohrgefäß, Blüchgefäß, Puppenwagen, Puppenportwagen u. ämtliche Korbwaren. Besonders mache ich auf meine Puppen- u. Spielwarenlager aufmerksam.

Albert Kuhn, Gotthardstraße 30.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit dem Assmannshäuser nat. Gichtwasser zu machen. An doppelkohlen Lithion stärkste Therme. Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:

Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Ischias, Blasenerkrankungen.

Fragen Sie Ihren Arzt. Ueberall erhältlich Haupt-Niederl. A. Dlosegl, Domapotheke Merseburg. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch

Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Saison Mai bis Ende Sept.



Am Telephon:

Also probieren Sie's mal! ...

Wenn ich Ihnen doch sage! Wir fühlen uns seitdem alle wohl. Er bekommt sogar unserer Kleinsten vorzüglich! ...

Aber nein! Er schmeckt ausgezeichnet. Sie müssen nur nicht gleich nach dem ersten Versuch urteilen, trinken Sie ihn mal acht Tage lang und dann urteilen Sie! ...

Bewahre! Spottbillig, viel billiger als andere Getränke! ...

Gar nicht umständlich! Einfach überbrühen wie Bohnenkaffee. Und Sie bekommen ihn in jedem Geschäft! ...

Bitte! Keine Ursache! Es freut mich immer, wenn ich ihn empfehlen kann. Lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufdrängen! Kathreiners Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild verkauft! ...

Tawohl der bekannte Kneipp! ... Also guten Morgen! ... Danke ... Schluß! ...

MAGGI Bouillon-Würfel zu 5 Pf. sind selbstbereiteter Fleischbrühe vollständig ebenbürtig und werden in gleicher Weise wie diese verwendet.

Bestens empfohlen von Wilhelm Schumann, Unteraltalenburg 37.

Salon-, auch Bruch-Briketts sind vorzüglich und werden auch ohne festen Abschluss zu Konturen-Preisen abgegeben.

Brikettfabrik Lückendorf (Alte Grube)

der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Schlafröcke starke, mollige Stoffe Mk. **9 50 15 19 24**

Schlafröcke wundervolle Neuheiten Mk. **29 35 45 55**

mit Tuch- oder Cordelbesatz in Stoff, Peluche, Sammet oder Seide.

Rauch-Joppen vom einfachsten bis zum feinsten Genre Mk. **7 90 - 45**

Nur eigene Herstellung unserer Berliner und Leipziger Häuser, daher

konkurrenzlos billige Preise.

Kinder-Anzüge in Blusen-, Norfolk-, Jackett-Façons

NB. Diese Abteilung bietet mehrere Tausend Piecen.

HALLE a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 19.
Ecke Bülbergasse.

Endepols & Dunker,

HALLE a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 19.
Ecke Bülbergasse.

Grösstes und vornehmstes Haus in Herren- und Knaben-Bekleidung.



Kindleder-Weise-Taschen.

Portemonnaies,
Eigaren-Etuis.

Brieftaschen.

Schreib-, Akten-Mappen,

sonst alle anderen

feinen Lederwaren.



Witpl. d. Rab.-Sp.-Verein.

Rohrplatten-Reform-
Cabinen-Koffer.

Coupee-, Anzugs-
Kleider-Koffer.

Necessaires, Hosenträger.

Schultornister, Wappen etc.



Zur Uebernahme von Möbeltransporten unter Garantie
tadelloser Ausführung, hält sich empfohlen
Merseburg A. W. Haase Halle a. S.
Markt 33. Merseburgerstr. 151.

Reichskrone.

Empfehle meinen

guten Mittagstisch,

Diners, Suppe, 2 Gänge und Nachtsch im Abonnement 1.00 Mk.

Magdalena Knietzsch.



Plastophon Schallplatten

die Besten der Welt 25 cm 2seitig depicts 2 Mark
per Stück. Grösste Auswahl. Alle bekannten Sachen
lieferbar. Blattenergebnisse sofort auf Wunsch gr. u. fr.
Alle Schallplatten, welche Sie nicht mehr spielen lassen
nehmen wir mit **Einer Mark** per Stück in Zahlung.
Enormer Vorteil nur von uns gewährt.

Concertnadeln 1000 St. M. 1.- Prima Schallbojen.

Fritz A. Lange, Schallplattenfabrik Leipzig 37

Mollige

warm gefütterte

**Sitz-, Haus-, Morgenschuhe
und Pantoffeln,
Kameelhaar = Schuhe,
Sitzschuallenstiefel etc.**

sonst alle Arten

Leder Schuhwaren

in bekannter nur besten Qualitäten
zu billigen Preisen bei

Max Wirth,

Gotthardstr. 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wo kauft man vorteilhaft Puppen und Spielwaren?

Das Spielwarenhaus **Wilhelm Köhler**

führt mir anerkannt gute, brauchbare Waren,
ist das grösste Spielwaren-Geschäft am Plage und
weiteren Umgegend,

hat jeden Gegenstand mit Zahlen ausgezeichnet,

hat fremdliche, zuvorkommende Bedienung,

hat eigene Puppenfabrikation u. Reparaturwerkstatt,

ist in Verbindung mit den grössten und leistungsfähigsten
Fabriken Deutschlands,

ist dadurch imstande, preiswert einzukaufen und seiner
geehrten Kundschaft große Vorteile zu bieten,

übernimmt die Aufbewahrung und den Versand unter
Garantie guter Verpackung,

ist Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins von Merseburg
und Umgegend,

ladet zur Besichtigung seiner Ausstellung in den modernen
Räumen, Gotthardstr. 5, freundlichst ein.

Spielwarenhaus

Wilhelm Köhler.



**Barometer
Thermometer
Reisszeuge**

**Brillen und Klemmer
in Gold, Double, Nickel und Stahl.**

Operngläser
grösste Auswahl bei

Otto Unbekannt,

Halle, Grosse Ulrichstrasse 1a.

600,000 M. lange unfindbar, auf
die Hypothek, zu
günst. Bedingungen, Anträge
unt. A. P. 228 an **Rud. Mosse,**
Magdeburg.

Matulatus
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Für die Relation verantwortlich: Rudolf Hein. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.